

Training Rennen Sonntag

Alexander Müller: Mit Routine auf Platz eins

Im Training zum zwölften Lauf der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft holte sich Alexander Müller (Dallara Mugen-Honda) die Pole-position. Der Tabellendritte aus Rees spielte dabei seine Routine aus und besitzt nun beste Chancen, weiter zur Spitze aufzuschließen. Müller schaffte auf der am Ende völlig abgetrockneten Strecke eine Rundenzeit von 1:36.701 Minuten. Die zweitbeste Zeit verbuchte auf dem 4,556 Kilometer langen Nürburgring der Japaner Toshihiro Kaneishi (1:36.791) vor dem Belgier Tom van Bavel (1:36.937). Während die meisten Piloten des 29-köpfigen Starterfeldes von Beginn an auf Sliks unterwegs waren, folgte für den Rest des Feldes der Reifenwechsel schon nach wenigen Runden. Nach seinem Ausrutscher eingangs der Start- und Zielgeraden ist Nicolas Stelandre nicht qualifiziert. Der Belgier hofft nun auf eine Startfreigabe durch die Rennleitung. Einmal mehr muss Pierre Kaffer auf großes Rennglück hoffen: nur der 13. Startplatz sprang für den Tabellenvierten heraus. Ebenfalls nur wenig weiter vorn starten André Lotterer (Platz sieben) und Giorgio Pantano (Platz zehn). Wie im Training zum Samstag, fiel die Entscheidung für den Sonntaglauf ebenfalls in den letzten Runden. Nur wer zu diesem Zeitpunkt die Reifenleistung optimal eingeteilt hatte, besaß die Chance auf einen vorderen Startplatz.

Giorgio Pantano: Ich habe auf die letzten zwei, drei Runden gesetzt. Leider hatte ich da aber immer wieder andere Autos vor mir, sodass keine optimale Zeit zu erreichen war.

Jeroen Bleekemolen: Wir haben zu spät auf Sliks gewechselt.

Zsolt Baumgartner: Ich bin nicht gut zurecht gekommen. Die Sliks konnte ich nicht optimal nutzen.

Alexander Müller: Es ging eigentlich ganz easy. Nur in der letzten Runde hatte ich noch Glück, trotz viel Verkehr auf der Strecke konnte ich eine richtig gute Zeit holen.

Stefan Mücke: Mein Auto war wieder gut. Ich bin ziemlich spät mit Sliks auf die Strecke gefahren. Da war aber leider derart viel Verkehr, dass es nicht mehr so toll lief wie im ersten Training. Ich bin dennoch nicht unzufrieden, weil mein Auto gut war.

Thomas Mutsch: Es ging ganz gut. Zuerst sind wir auf Regenreifen gefahren. Mit den Sliks lief es später auch gut. Der zehnte Platz ist okay.

Frank Diefenbacher: Unser Set-up hat diesmal nicht gepasst. Zudem war ich in der ersten Gruppe, die abgewunken wurde. Danach haben noch viele ihre Zeit verbessert.

Sven Heidfeld: Ich bin von Beginn an auf Sliks gefahren. Als meine Reifen dann auf dem optimalen Punkt waren, kamen die Konkurrenten mit ihren frischen Sliks und haben mir keinen Platz gemacht - dies war nicht besonders fair.

Patrick Friesacher: Ich bin mit dem vierten Platz zufrieden. Im ersten Training habe ich mich nicht so wohl gefühlt. Ich bin hier das erste Mal im Regen gefahren.

Martin Tomczyk: Ich hätte noch zwei Runden gebraucht, um meine Reifen auf optimale Temperatur zu bringen. Dann wäre ich auch weiter nach vorn gekommen.

Philip Cloostermans: Ich bin am Ende weit zurück gefallen. Es war zu viel Verkehr. Ich habe zwar zum Vordermann Platz gelassen und dann gepusht, doch irgendwie hat es nicht gereicht.